



IN BEWEGUNG



PROJEKTE!

Geförderte Projekte im FSJ Kultur 2019/2020





Grußwort von Thomas Mang	
<i>Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen</i>	4
Einleitung von Juliane v. Ilten	
<i>Leitung Freiwilligendienste LKJ Niedersachsen</i>	6
 Kultur in Bewegung – 40 Jahre TPZ Lingen	8
 Als der Fuchs das Huhn grüßte	9
 Zum Großteil wie geplant ... Ein Flyer zum FSJ Kultur	11
 Bossard erleben	11
 Das Fenster-Wiesen-Konzert	12
 Der verlorene Schatz des Museumsdorfes	13
 Workshop zu den Themen Krieg und Flucht – eine Haltungsrecherche	14
 Einen Satiretext schreiben – aber wie?	15
 Nachhaltig leben	16
 Queere Kreativwerkstatt	16
 Gesellschaft in Bewegung – Gestaltung in Wort und Bild	17
 Guter Stoff!	18
 Hörspaziergang durch die Herrenhäuser Gärten	19
 Insight Pavillon	20
 Das Interkulturelle Kochbuch	20
 Kinder in Bewegung – eine Zeitreise durch Delmenhorst	22
 MitMachTutorials Neues Hobby – Altes Handwerk	24
 Superhelden (Marvel, Superman und Co.)	25
 Von Nagel zu Nagel – Ein Bild in Bewegung	26
 Zirkusspaß mit Kindern	28
Impressum	30

In Bewegung – Projekte im FSJ Kultur



„In Bewegung“ – besser als mit diesen Worten kann man nicht beschreiben, was sich im Leben junger Menschen im Anschluss an die Schulzeit tut. Ein wichtiger Lebensabschnitt ist vorüber und nun geht es hinaus in die Welt. Der Umzug in die erste eigene Wohnung steht an und die Verantwortung für die getroffenen Entscheidungen muss man zunehmend selbst tragen. Nach dem sicheren und gewohnten schulischen Alltag geht es hinaus in die Ausbildung, das Studium oder eben in ein Jahr der persönlichen und beruflichen Orientierung.

Das FSJ Kultur bietet hier einen wichtigen Rahmen und begleitet die Jugendlichen in ihrer Bewegung hinaus ins Leben. Sie lernen den beruflichen Alltag kennen und haben die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen. Ein selbstständig durchgeführtes Projekt, das im FSJ Kultur für jeden Freiwilligen dazugehört, ist ein wichtiger Bestandteil des Jahres und der Motor für Bewegung. Die vorliegenden, von den niedersächsischen Sparkassen aus Mitteln der Lotterie Sparen+Gewinnen geförderten Projekte, verdienen in

diesem Jahr unseren besonderen Respekt. Die jungen Menschen waren seit März in ihren Einsatzstellen einer Situation ausgesetzt, wie wir sie alle in diesem Land zuvor noch nicht erlebt haben. Ich ziehe meinen Hut vor denjenigen, die trotz dieser Ausnahmesituation ihre Ideen umsetzen konnten. Ich habe aber auch großen Respekt vor denjenigen, die sich eingestehen mussten, dass sich der ursprüngliche Plan in der aktuellen Situation nicht realisieren lassen konnte.

Für die Zukunft wünsche ich den Freiwilligen alles erdenklich Gute und freue mich, dass wir sie gemeinsam mit den niedersächsischen Sparkassen in diesem Orientierungsjahr mit unserer finanziellen Unterstützung begleiten konnten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Mang'. The script is fluid and cursive.

Thomas Mang

Präsident Niedersächsischer Sparkassenverband

In Bewegung im Stillstand



„In Bewegung“ so lautete das Jahresmotto 2019/2020 in den Freiwilligendiensten der LKJ Niedersachsen. Passend zum Thema haben Freiwillige ihre Projekte geplant und 20 von ihnen haben aus Mitteln der Niedersächsischen Sparkassen eine Förderung in Höhe von 500,- Euro erhalten. Museumsrundgänge, ein Hörspaziergang, Workshops für Kinder und Jugendliche, ein Film zum Jubiläum der Einrichtung, ein Flyer zur Entstehung einer Ausstellung, Stoffbeutel oder ein interkulturelles Kochbuch. Ein Theaterprojekt zum Thema Krieg und Flucht oder Ideen für die Einsatzstelle in Richtung Nachhaltigkeit. Im eigenen Projekt wird durch die Jugendlichen etwas in Bewegung gebracht.

Ab März war das Gegenteil der Fall: bedingt durch die Corona-Pandemie musste die Vielzahl der Einrichtungen schließen. Die Freiwilligen waren vom Dienst freigestellt oder im Homeoffice, einige gingen nur noch im eingeschränkten Betrieb in ihre Einsatzstellen. Stillstand mitten in einer Zeit, die im September für die Freiwilligen so bewegt begonnen hatte. Das Team Freiwilligendienste stellte die für Mai in Wolfenbüttel und Meppen geplanten Zwischenseminare um und traf sich mit 180 Freiwilligen zum Thema „In Bewegung im Stillstand“ im digitalen Raum.

Und das eigene Projekt der Freiwilligen? Das musste umgeplant, vertagt oder auch abgesagt werden. Aus Workshops wurden online Angebote, bereits fest geplante Veranstaltungen wurden verlegt. Anderen Freiwilligen blieb nur, ihr Projekt abzusagen. Wir schauen wie jedes Jahr voller Begeisterung und Respekt auf die Dinge, die im Lauf der 12 Monate entstanden sind. Dieses Jahr sind wir besonders beeindruckt, wie flexibel die Jugendlichen reagiert haben, wie sie ihre Motivation gehalten und ihre Kräfte gebündelt haben. Danke wie immer an die Einsatzstellen, die auch in dieser Zeit ihre Freiwilligen unterstützt haben. „Vorhang auf“ und „Hut ab“ für die geförderten Projekte „In Bewegung“ – die in einer Zeit des Stillstands umgesetzt wurden.

Juliane v. Ilten

Leitung Freiwilligendienste LKJ Niedersachsen



Kultur in Bewegung – 40 Jahre TPZ Lingen

Ben Spieker, Theaterpädagogisches Zentrum Lingen

Als ich mir Gedanken über mein Projekt machte und überlegte, wie ich ein 40 jähriges Jubiläum am besten abbilden könnte, wurde mir schnell klar, dass ein Video das optimale Medium für diesen Anlass wäre. Unterhaltsam und visuell anspruchsvoll sollte der Film werden, Interviews mit Wegbegleiter*innen des TPZ sollten ebenso darin Platz haben wie Clips von diversen Kursteilnehmer*innen und Mitarbeitenden.

Auch wenn die Pandemie natürlich auch mein Projekt nicht unberührt ließ, konnte ich an den meisten meiner Ideen festhalten. Schwierigkeiten entstanden insbesondere durch die Tatsache, dass seit März im TPZ kein regulärer Kursbetrieb stattfand und auch Interviews durch die angespannte und ungewisse Situation teilweise monatelang verschoben werden mussten. Die große Motivation für mich war es, aus den Mitteln die ich hatte etwas zu schaffen, was nicht unmittelbar den Anschein erweckt „nur“ ein Projekt eines Freiwilligen zu sein, sondern auch einen Hauch Professionalität ausstrahlt. Die finanzielle Unterstützung meiner Förderer und meiner Einsatzstelle war natürlich essenziell für den Erfolg dieses Vorhabens! Durch diese Umstände war es mir nach großem bürokratischen Aufwand sogar möglich, erstmals Luftaufnahmen des TPZ für meinen Film zu organisieren, die das ganze Projekt für mich auf eine ganz neue visuelle Ebene heben konnten.

Rückblickend bin ich zufrieden mit meinem Projekt und vor allem glücklich, dass es trotz der unsicheren Situation fast ohne Abstriche umgesetzt werden konnte. So ein Projekt ist immer auch mit einem stetigen Lernprozess verbunden, weswegen ich umso glücklicher bin, dass es trotz der zeitweise sehr schwierigen Herausforderungen und langwierigen Prozesse am Ende ein Projekt ist, auf das ich positiv zurückblicken kann und werde!



Als der Fuchs das Huhn grüßte

Marie Vollprecht, Theaterpädagogisches Zentrum Lingen

Als Ende Dezember Tara, die europäische Freiwillige des TPZ die Idee hatte, eine Geschichte zu schreiben war ich sofort begeistert. Es sollte daraus ein Puppenspiel gemacht und aufgeführt werden. Im Januar hatte Tara die Geschichte fertiggeschrieben und nach einigen Überarbeitungen gab es eine Fassung für ein Bilderbuch und eine Bühnensfassung. Letztere sollte Mitte Juni auf der Bühne des TPZ als szenische Lesung, untermalt mit Overheadfolien, Live-Musik und Puppenspiel aufgeführt werden.



Außerdem waren Gastspiele in Kindergärten, Seniorenheimen und anderen Einrichtungen im Emsland geplant, um die Geschichte weiter zu verbreiten.

Von Februar bis April wurden unsere Charaktere, der Fuchs und das Huhn, zu fertigen Aqua-

rellmalereien. Die Illustrationen teilten wir uns, Tara malte den Fuchs sowie die meisten anderen Tiere, ich die Hühner und die Landschaftsbilder.

Mitten in diesem Prozess wurden unsere ursprünglichen Aufführungspläne von Corona durchkreuzt, im Homeoffice konnten wir uns noch intensiver an die Arbeit an den Illustrationen stürzen. Aus den geplanten 32 wurden 56 Seiten. Die Erstellung des Layouts und der Druckdateien mittels InDesign machte uns noch ziemlich viel Arbeit, da wir uns mit einem neuen Programm auseinandersetzen mussten.

Um die nicht stattfindende Aufführung zu ersetzen, erstellten wir stattdessen eine Webseite, auf der wir im Zeitraum vom 22. bis 26. Juni 2020 jeden Tag ein Kapitel zusammen mit einem Ausmalbild online stellten. Eine ganz kleine analoge Buchpräsentation durften wir dann schließlich doch noch veranstalten: Wir luden unsere Kolleg*innen im TPZ zu Kaffee, Kuchen einem kleinen Quiz und einer Lesung (natürlich in zwei Gruppen aufgeteilt und mit Abstand) ein.

Das gedruckte Buch wurde Ende Juni geliefert und daraufhin in der Stadtbibliothek Lingen, unserem Café im Professorenhaus und einer Buchhandlung verkauft. Inzwischen sind alle Bücher verkauft und wir haben uns sehr über so viel positive Rückmeldung gefreut.

Zum Großteil wie geplant ... Ein Flyer zum FSJ Kultur

*Carlotta Hohaus & Johanna Hirschemöller, Universität Osnabrück,
Fachbereich Musik*

Ursprünglich war unser Plan, einen Flyer zu erstellen, um Werbung für das FSJ zu machen. Wenn's gut klappt, wollten wir auch noch eine Info-Mappe dazu erstellen, die in Schulen ausliegen kann und in der Schüler*innen sich genauer informieren können. Zum Großteil konnte das Projekt im geplanten Rahmen stattfinden. Aber eben nur zum Großteil. Wir wollten die anderen Freiwilligen besuchen, sie interviewen, Fotos von und mit ihnen machen. Stattdessen haben wir Mails mit Fragebögen verschickt und sind um die geschlossenen Einsatzstellen geschlichen, um sie abzufotografieren. Wir wollten auch das FSJ Politik mit einbinden, aber das hat leider nicht geklappt. Auch die Info-Mappen konnten durch das Ausfallen von Gesprächen und Terminen leider nicht fertig gestellt werden. Ein weiteres Problem ist im Druck aufgetreten, weil die Falzung an einer anderen Stelle erfolgte, als geplant, sodass das Layout verschoben wurde. Dennoch sind wir froh, unser Projekt fertiggestellt zu haben, wenn auch verzögert und anders als geplant. So können wir uns noch lange an die Zeit erinnern.

Bossard erleben

Chiara August, Kunststätte Bossard

Die Kunststätte Bossard bietet für Kinder verschiedene Kreativprogramme an, in welchen sie die Kunststätte erforschen und selbst kreativ werden können. Damit auch Kinder, die ohne pädagogisches Begleitprogramm die Kunststätte Bossard besuchen, eine Anleitung und inhaltliche Begleitung erhalten, ist mir die Idee gekommen, einen Rundgang für Kinder mit Rätseln und



kleinen kreativen Aufgaben zu gestalten. Ich entwickelte einen Museumsrundgang. Die Kinder laufen durch die Ausstellung, erforschen das Gelände, sie suchen beispielsweise nach Tieren in den Motiven der Bilder oder malen selbst etwas. Auch Kinder, die noch nicht lesen können erfahren viel über Hintergründe und Besonderheiten der Kunststätte Bossard. Sogar die Privaträume des Künstlerehepaars können erforscht werden, dies ist sonst eigentlich nicht eigenständig möglich. Die Rückmeldungen meines Teams auf mein Projekt waren richtig gut, das freut mich sehr!



Das Fenster-Wiesen-Konzert

Finja Grimseil, Musikschule der Landeshauptstadt Hannover

Meine Idee, ein Workshopwochenende für Kinder und Jugendliche zum Thema Filmmusik durchzuführen, war im März dieses Jahres schon ziemlich weit. Ich hatte Lehrkräfte und das Jugendblasorchester in dem ich als Gast spiele als Unterstützung gefunden. Ebenso gab es bereits einen Raum und einen Termin und auch die Flyer waren entworfen. Dann kam Covid19. Das Kontaktverbot und die Einschränkungen machten mir einen Strich durch meine bisherigen Pläne. Nach einigen Monaten hatte ich eine neue Idee.

Das „Fenster-Wiesen-Konzert“. Es knüpft an das Projekt #openwindows an, bei dem die Mitglieder des Jugendblasorchesters „Windstärke 12“ jeden Sonntag um 18 Uhr aus Fenstern, Balkonen und Gärten Musik gemacht hatten. Bis mein Projekt starten konnte, musste innerhalb von drei Wochen ein Hygienekonzept erstellt, ein Projektkonzept und ein Presstext geschrieben werden und natürlich Schüler*innen und Eltern eingeladen werden. Bei bestem Wetter konnte ich am 12.07.2020 um 16 Uhr das Publikum begrüßen. Noch ein letztes Mal spielten wir „Freude, schöner Götterfunken“ aus den Fenstern und kamen dann gemeinsam auf die Wiese um dort „Highlights from the Jungle Book“ zum Besten zu geben. Dieses Stück ist eines unserer absoluten Favoriten.

Der verlorene Schatz des Museumsdorfes

Frederieke Hilgefert, Museumsdorf Cloppenburg

Im Sinne des diesjährigen FSJ-Themas „In Bewegung“ habe ich mir überlegt, eine Geocaching Tour im Museumsdorf für Kinder und Familien anzubieten. Diese sollte aber keine „klassische“ Tour mit Caches werden, sondern eine Schatzsuche, bei der die Kinder mit GPS-Gerät, einem Fragebogen und dem Museumsplan, aufgemacht wie eine Schatzkarte, das Museumsdorf erkunden. Große Schwierigkeiten hatte ich bei der Auswahl der GPS-Geräte. Nach den ersten Testläufen zeigte sich, dass das von mir zunächst ausgewählte Gerät für die Kinder zu unhandlich ist „Oh warte, der Pfeil zeigt in die Richtung – da sind ja aber gar keine Wege eingezeichnet – Hä?“. Deshalb habe ich mich am Ende für ein anderes Modell entschieden, das zwar etwas teurer, aber bedienungsfreundlicher ist.



Für die Erstellung von wetterfesten Schatzkarten, einer ebenfalls wetterfesten und zugleich unauffälligen Schatzkiste haben mir mein Ansprechpartner in der Einsatzstelle und meine Mutter gute Tipps gegeben und mich bei der Erstellung unterstützt. Zum Ende kann ich sagen, dass ich meinen Projektzeitplan aufgrund von Corona nicht ganz einhalten konnte. Ich war selbst drei Wochen im Homeoffice, auch viele Beteiligte an meinem Projekt waren im Homeoffice oder in Kurzarbeit, was die Absprache natürlich



erschwerte. Die Geocaching Tour ist aber trotz allem wirklich gut geworden. Mir hat es besonders viel Spaß gemacht, die Tour zu entwickeln, weil ich schon bei den ersten Testläufen gesehen habe, wie viel Freude die Kinder daran haben.

Workshop zu den Themen Krieg und Flucht – eine Haltungsrecherche

Isabel Koch, Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH, Theaterpädagogik

Das Ziel meines Projektes war es, einen Theaterworkshop mit 10 Jugendlichen unserer Spielclubs zu veranstalten. Ich wollte an einem Wochenende mit einer Freiwilligen aus Detmold dieses Gemeinschaftsprojekt umsetzen. Die Abhandlung „Krieg. Stell dir vor, er wäre hier“ von Janne Teller sollte die Grundlage für den Workshop bilden. Es sollten aus der Vorlage Szenen zu den Themen Krieg und Flucht gemeinsam erarbeitet werden. Wichtig war mir ein friedliches und respektvolles Zusammensein, sowie Empathie für geflüchtete Menschen und ihre Situation zu schaffen. Genau das gelingt Janne Teller in ihrem Text.

Kurz vor dem Lockdown Mitte März liefen die Planungen auf Hochtouren. Das Konzept stand, wir hatten schon einen Ablauf für die Workshoptage entworfen inklusive der An- und Abreise von/nach Detmold. Nun begannen die Überlegungen, wie und in welcher Form das Projekt überhaupt stattfinden könnte? Ich kam zu dem Entschluss, dass ich den Workshop nicht analog stattfinden lassen möchte, da es mir auf dem Herzen lag, den persönlichen Austausch zu fördern. Ich entschied mich dazu, das fertige Konzept, in welches ich so viel Mühe und Herz gesteckt hatte, abzugeben. Umgesetzt wurde es leider nicht. Trotz all dem bin ich sehr stolz auf mein Projekt, welches ich zu gegebener Zeit sehr gern noch verwirklichen möchte!

Einen Satiretext schreiben – aber wie?

Daniel Koster, Bundesakademie Wolfenbüttel

Mein eigenverantwortliches Projekt, ein Seminar zum Thema „Einen Satiretext schreiben, aber wie?“ konnte leider nicht durchgeführt werden. Geplant hatte ich das Seminar mit Jesko Friedrich. Termin, Vertrag, alles war fertig, doch dann kam die Pandemie dazwischen. Kurz bevor die Werbekampagne für mein Projekt starten sollte, ging die Unsicherheit los. „Kann der Workshop noch wie geplant stattfinden?“, „Wie lange gehen die Beschränkungen?“, „Sollte ich den Workshop komplett absagen?“ oder „Mache ich daraus jetzt einen Online-Workshop?“, diese Fragen und weitere schwirrten mir im Kopf herum. Als die Situation immer klarer wurde, kam die Entscheidung, es musste ein Online-Seminar werden. Werbung für den Workshop wurde über verschiedene Social Media Plattformen und Webseiten gemacht. Ebenso wurden selbst erstellte Flyer per Post und per Mail versendet. Es passierte allerdings zuerst Garnichts, am Ende meldeten sich zwar einige Interessent*innen aber es waren zu wenig. So musste ich am Ende wegen mangelnder Anmeldung den Workshop absagen.



Nachhaltig leben

Leah Müller, VHS Hannover, Land

In meinem Projekt beschäftigte ich mich mit einem sehr aktuellen Thema und zwar mit Nachhaltigkeit. Mein Ziel war es zu zeigen, wie man auch nachhaltiger und umweltschonender leben kann. Geplant hatte ich Kurse unter der Überschrift „Nachhaltig leben“, aber ich wollte mich auch innerhalb meiner Einsatzstelle mit dem Thema beschäftigen. Dazu wollte ich eine Mülltrennung einführen, Plastikflaschen durch Glaskaraffen ersetzen und auf nachhaltige Büroartikel, Give-aways und Reinigungsmittel umzustellen.

Dann kam Corona und das ganze Team ging ins Homeoffice. Es war mir in dieser Situation leider nicht möglich, an meinem Projekt dranzubleiben. Als wir dann in die VHS zurückkehrten habe ich es einfach zeitlich nicht mehr geschafft, das Projekt rechtzeitig zu beenden.

Queere Kreativwerkstatt

Rosa Beck, workshop hannover e. V.

Im Rahmen meines FSJ-Projektes sollte in Kooperation mit dem andersraum e. V., einem queeren Zentrum in Hannover, eine „Queere Kreativwerkstatt“ in meiner Einsatzstelle stattfinden. Das Projekt sollte kurz vor dem Christopher Street Day stattfinden, um dafür Pride-Artikel, wie Kleidungsstücke, Transparente, Schilder, Sticker oder Buttons selbst zu bemalen und zu bedrucken. Dabei sollten bis zu 40 Teilnehmer*innen die Möglichkeit haben, gemeinsam kreativ zu werden, sich voneinander inspirieren zu lassen, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen. Leider konnte mein Projekt aufgrund der Covid 19 Pandemie nicht stattfinden, da zum Projekttermin im Mai keine Kurse im workshop stattfinden konnten, schon gar nicht mit so vielen Teilnehmer*innen. Ein Projekt mit nur wenig Teilnehmenden und auf Abstand konnte ich mir nicht vorstellen, weil mir gerade der nahe Austausch und der zwischenmenschliche Kontakt wichtig waren.

Gesellschaft in Bewegung – Gestaltung in Wort und Bild

Shanice Trninic, FSJ Politik Jugendkulturarbeit e. V.

Der Workshop „Gesellschaft in Bewegung – Gestaltung in Wort und Bild“ sollte Schüler*innen des elften Jahrgangs vom Bildungszentrum für Technik und Gestaltung Oldenburg die Möglichkeit bieten, sich kreativ mit dem Thema Gesellschaft auseinanderzusetzen. Am ersten Tag sollte es eine Schreibwerkstatt geben, die durch eine Poetry Slamerin angeleitet wurde. Am zweiten Tag hätte es eine Kunstwerkstatt gegeben. Aufgrund der Covid 19 Krise war zunächst nicht klar, ob der Workshop überhaupt stattfinden kann.

Am 23.6. schließlich konnte ich mein Projekt dann doch mit 13 Teilnehmenden von 10.00 bis 16.00 Uhr auf der digitalen Plattform Zoom durchführen. Ich entschied mich dafür, nur die Schreibwerkstatt anzubieten. Zu Beginn waren einige Teilnehmende laut eigener Aussagen unmotiviert und nur wenige haben sich getraut, vorzulesen. Ein Teilnehmer hat unter Anderem behauptet, er könne nicht schreiben. Es war schwierig für die Teilnehmenden, sich gegenseitig Feedback zu geben im digitalen Raum. Mit jeder Schreibmethode wurde es für die Teilnehmenden leichter. Zum Schluss war das Feedback durchweg positiv. Die Teilnehmenden sprachen von Inspiration, einer neu entdeckten Freude am Schreiben, einer guten Anleitung und sinnvollem Input. Insgesamt ist eine digitale Schreibwerkstatt nicht mit dem wirklichen Miteinander zu vergleichen, trotzdem bin ich sehr zufrieden. Vor allem hat mir die Kooperation mit der Referentin viel Freude bereitet und die Arbeit mit den Jugendlichen, die ich bereits aus vorherigen Seminaren kannte.

Guter Stoff!

Antonia Zöller, Kunstverein Hannover

Mein Projekt wollte ich gern in der Öffentlichkeitsarbeit des Kunstvereins umsetzen. Das ist der Bereich, in dem ich hauptsächlich in meinem FSJ Kultur tätig war. Es sollte ein Stoffbeutel entstehen, der unabhängig von den Ausstellungen des Kunstvereins ist. Nach einer Ideensammlung im ganzen Team wurde „Guter Stoff“ als Titel des Beutels ausgewählt. Schwieriger war es, jemand zu finden, der den Titel in eine Gestaltung bringt.



Durch die Corona-Krise waren die Hochschulen geschlossen und die Studierenden hatten keinen Zugriff auf die professionellen Programme, sodass sich niemand gemeldet hat. Schließlich wurde ich in meiner Einsatzstelle fündig. Mein Kollege vom Empfang und gleichzeitig auch Student der Hochschule übernahm die Gestaltung des Beutels. Der Stoffbeutel ist 100% Fairtrade, am Puls der Zeit und von unserer digitalen Community mitgestaltet. Der endgültige Launch und Verkauf des Stoffbeutels fand zur Eröffnung der Ausstellung am 4.9. statt.

Hörspaziergang durch die Herrenhäuser Gärten

Johanna Brockow, Herrenhäuser Gärten

Ganz nach dem Motto „in Bewegung“ können die Besucher*innen der Herrenhäuser Gärten seit diesem Sommer durch den Großen Garten wandeln, während sie spannende Fakten und Anekdoten aus dem Garten erfahren. Im Rahmen meines FSJ Projektes ist der akustische Spaziergang „Bewegte Töne im Großen Garten“ entstanden.

Der Hörspaziergang kann aktiv vor Ort erlebt werden, dabei leiten eine Sprecherin und ein Sprecher akustisch durch den Garten. Die Gäste lernen den Großen Garten durch die Kombination von Sehen, Hören und Bewegung kennen. Es soll ein Anreiz geschaffen werden, den Garten öfter zu besuchen.

Das Angebot ist kostenlos für alle verfügbar. Auf einer Website können die zehn Hörstationen vorab auf das eigene Smartphone oder Tablet heruntergeladen werden, das ist auch im Schlosseingang über das öffentliche WLAN möglich. So kann man im Garten offline unterwegs sein.

Besonders die Recherche und das Schreiben des Skriptes haben mir Spaß gemacht. Auch das Aufnehmen von Geräuschen im Garten mit einem mobilen Aufnahmegerät hat mir gut gefallen. Ein absolutes Highlight war natürlich die Aufnahme des Hörspaziergangs mit Caroline Junghanns und Torben Kessler (Sprecher*in), wobei uns Konrad Haas unterstützt hat.



Insight Pavillon

Luca Giusti, Raschplatz Pavillon Hannover

Schon in den Anfangsmonaten beeindruckte mich die Buntheit an Veranstaltungen in meiner Einsatzstelle. Die Philosophie des Pavillons, in dem auch politisch und kulturell umstrittene Themen behandelt werden, faszinierten mich und eine Mit-Freiwillige sehr. So überlegten wir uns, dass wir darüber eine Ausstellung machen wollten. Wir erstellten eine Liste an spannenden Veranstaltungen und schickten sie an unsere Ansprechpersonen im Haus. Sie sollten uns ein Feedback geben. In der Zwischenzeit schrieben wir Fotovereine, Universitäten und Einzelpersonen an. Wir wollten dort Fotograf*innen erreichen, die Interesse haben könnten, an unserer Ausstellung mitzuwirken. Alles lief sehr reibungslos ab, wir trafen uns immer vor Veranstaltungsbeginn kurz mit dem/der jeweiligen Fotograf*in und am Ende waren sowohl wir, als auch die Künstler*innen zufrieden.

Als sich im März die Lage in der Pandemie sich verschlimmerte wurden Veranstaltungen abgesagt und der Pavillon musste schließen. Da war uns klar, dass unser Projekt so nicht weiterlaufen konnte. Mehr als die Hälfte der geplanten Veranstaltungen konnten wir nicht mehr fotografieren. Also beschlossen wir, mit den bisherigen Bildern zu arbeiten und eine online Ausstellung auf einer dafür errichteten Website zu gestalten. Unsere geplante Ausstellung wollten wir aber dennoch auch im Pavillon hängen, weshalb wir mit einer meiner Ansprechpartner*innen abgemacht haben, dass die Bilder als „Zwischenausstellung“ zu einem späteren Zeitpunkt gehängt werden können.

Das Interkulturelle Kochbuch

Keaney Dase, Kulturzentrum Seefelder Mühle und Magnus Hutschenreuter, Evangelisches Bildungshaus Rastede

Vorurteile abzubauen und Integration zu fördern war die Idee unseres interkulturellen Kochkurses. Mit Köch*innen aus Syrien, Kamerun und Indien sollten landestypische Gerichte gemeinsam

vorbereitet und gekocht werden. Für den Nachmittag des 28.7. war geplant, dass Gäste die Möglichkeit bekommen, das Essen zu probieren und die verschiedenen Kulturen kennen zu lernen. Alle waren voller Begeisterung und freuten sich, ihr Land und ihre Esskultur auch mit anderen Menschen teilen zu können. Dann kam allerdings die Corona-Pandemie. Unser Projekt konnte also nicht wie geplant stattfinden, weshalb wir uns etwas Neues



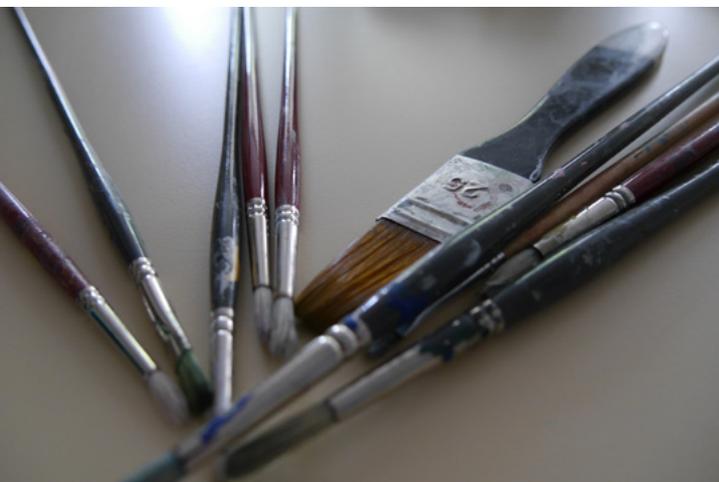
einfallen lassen mussten. Wir beschlossen, das Projekt schriftlich in einer Art Kochbuch festzuhalten. In dem Kochbuch sollte es aber nicht nur um die Rezepte und das Essen gehen, sondern auch um die Geschichten und die Hintergründe der Köch*Innen. Wir besuchten die Köch*innen einzeln zuhause und kochten mit ihnen. Besonders spannend war, dass wir bei allen Treffen ins Gespräch kamen über Kultur, Rassismus und Ausgrenzung. Es wurde auch reichlich gekocht und gegessen, die Gerichte fotografiert und das Kochbuch wurde fertig gestellt, es ist in unseren beiden Einsatzstellen gegen eine Spende zu bekommen. Der Erlös soll an die Organisation AmiCAL – Ausbildungsförderung Kamerun e.V. gehen, die 2018 von unserem kamerunischen Koch Lucien Minka gegründet wurde.

Für uns beide war dieses Projekt definitiv ein Erfolg. Auch wenn unser Projekt nicht wie geplant stattfinden konnte, waren wir dennoch sehr zufrieden mit dem Endprodukt.

Kinder in Bewegung – eine Zeitreise durch Delmenhorst

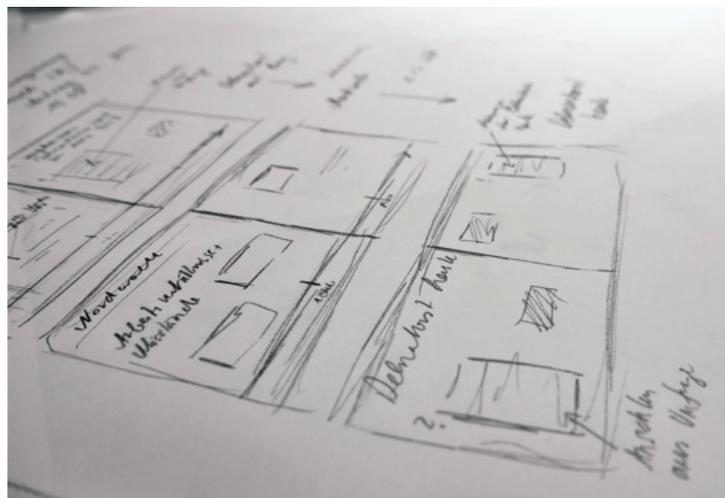
Dana Büttgenbach, Nordwestdeutsches Museum für Industriekultur, Delmenhorst

Meine Idee war es zunächst, einen Malworkshop zusammen mit der Jugendkunstschule anzubieten, der sich mit der Stadtgeschichte von Delmenhorst auseinandersetzt. Durch Corona konnte dies jedoch nicht stattfinden und ich änderte mein Projekt so ab, dass es einen Online-Malworkshop geben sollte, bei dem es um das Thema Corona geht.



Während ich alles auf das digitale Angebot umgestellt habe und Werbung gemacht habe, bestellte ich auch das Material wie Acrylfarbe, Pinsel und Leinwand. Dieses wurde vorab an die Teilnehmer*innen geschickt. Der Kontakt zu möglichen Teilnehmenden wurde über die Schulen, die Jugendkunstschule und Delmenhorster Jugendhäuser hergestellt. Trotzdem war es schwierig, viele Teilnehmer*innen zu finden. So musste auch mein persönlicher Bekanntenkreis „herhalten“. Insgesamt hatte der Workshop am Ende 9 Workshop-Teilnehmer*innen.

Auch wenn das Arbeiten mit einer Internetseite und alles online zu machen etwas Neues für mich war, hat doch alles einigermaßen gut geklappt. Gerne hätte ich natürlich noch ein paar mehr Teilnehmer*innen gehabt, jedoch bin ich froh, dass es bei denjenigen, die mitgemacht haben so gut angekommen ist.



MitMachTutorials Neues Hobby – Altes Handwerk

Renja Popken, Schlossmuseum Jever

Geplant war mein Projekt als Werkstatt für Jugendliche unter dem Titel „Schreiben im Schloss – ein Buch entsteht.“ Um mir zusätzliches Wissen anzueignen, habe ich mich bei einem Seminar



der Bundesakademie Wolfenbüttel zu dem Thema „Buch und Experiment“ angemeldet. Dann kam alles ganz anders.... Zwar konnte ich Ende Februar mit der Bewerbung meines

Projektes auf der Homepage des Museums starten und tatsächlich schon bald eine Anmeldung vermerken, doch dann kamen die Nachrichten um das Coronavirus und damit ein Wandel meiner Projektidee.

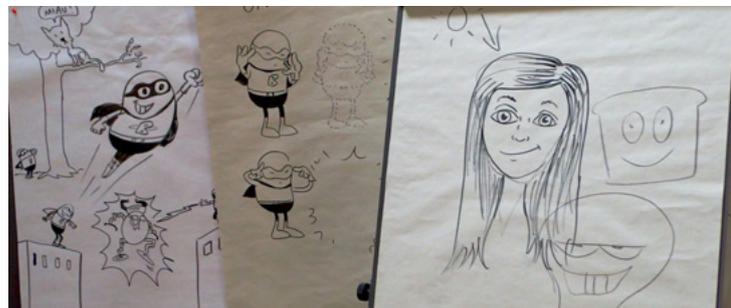
Zu dieser Zeit fand bereits vieles online statt und ich sah dies als Chance, meine Idee dennoch in die Tat umzusetzen. Die Museumspädagogik des Schlosses bot zu der Zeit gerade eine Reihe an, die zum Ausprobieren und Gestalten alter Handwerkskunst einlud. Unter diesem Leitfaden sollten nun bald Videotutorials auf der Website des Schlossmuseums zu sehen sein. Hier klinkte ich mich ein. Mithilfe von Storyboard und Skript entwickelte ich Tutorials, für die Filmaufnahmen gemacht wurden. Ich zeigte, wie eigene Bücher, in Anlehnung an das Buchbindehandwerk entstehen. Das Seminar der Bundesakademie, das im März hätte stattfinden sollen, wurde Anfang Juli nachgeholt und ich konnte zu meiner großen Freude doch noch daran teilnehmen.



Superhelden (Marvel, Superman und Co.)

Lydia Joecks, Stadtbibliothek Leer

Mit „Superhelden“ wollte ich eine Veranstaltung für 10 bis 14 jährige in meiner Einsatzstelle der Stadtbibliothek Leer organisieren. Einerseits sollte jeder/jede seinen/ihren ganz persönlichen Helden entwerfen können. Dazu war ein Workshop mit der Zeich-



nerin Charlotte Hofmann geplant. Andererseits sollte es die Möglichkeit geben, bereits vorhandenes Wissen zu den verschiedenen Superhelden in einem spannenden Quiz zu testen, in passenden Büchern zu stöbern oder sich einfach mit den anderen Teilnehmer*innen über die fantastische Welt der Helden und Heldinnen auszutauschen. Eigentlich sollte mein Projekt in den Osterferien stattfinden. Leider kam dann am Freitag den 13.03.2020 die Nachricht, dass die Bibliothek, wegen der Corona-Pandemie, bis auf weiteres erst einmal schließen müsste. Damit fiel auch mein Projekt ins Wasser. Am 22.7. schließlich konnte meine Veranstaltung dann doch noch stattfinden. Ich war ziemlich aufgeregt. Fast zwei Stunden lang haben die Kinder in ihrem Workshop gezeichnet. Die Ergebnisse waren beeindruckend. Von einer sehr gelungenen Zeichnung von Iron Man, über einen Helden im Manga Stil bis hin zu einer selbsterdachten Superheldin, die Lichtstrahlen aus ihren Rollschuhen schießen konnte, war alles dabei.

Während meiner Planungen fand ich die Absprachen etwas schwierig, es hat mich verunsichert, wenn eine Rückmeldung von der Werkstattleiterin erst sehr spät bei mir ankam. Richtig gut war aber, dass die Kinder alle sehr konzentriert gezeichnet haben. Insgesamt war es toll, dass ich die Möglichkeit hatte, ein eigenes



Projekt auf die Beine zu stellen. Ich konnte ein Thema auswählen, das mir selber sehr gefällt und hatte dank der Projektförderung auch die Chance das Honorar für Frau Hofmann zu bezahlen und eine Menge cooler neuer Bücher anzuschaffen.

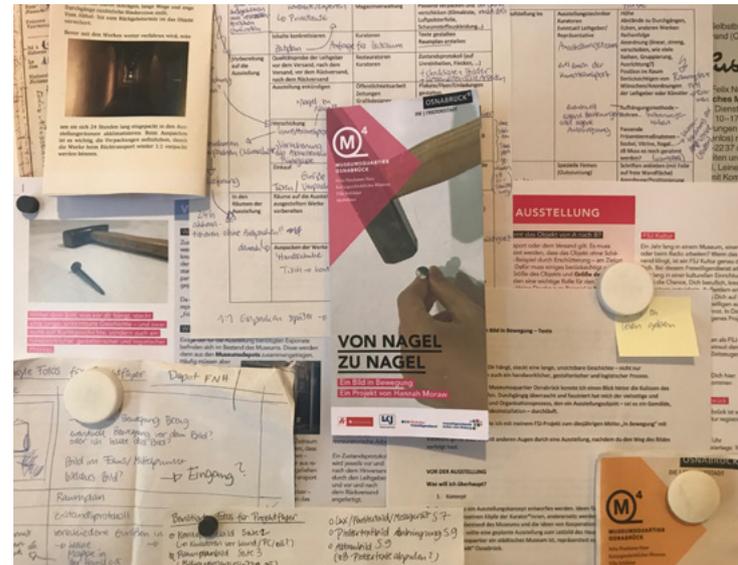
Von Nagel zu Nagel – Ein Bild in Bewegung

Hannah Moraw, Museumsquartier Osnabrück

„Schade, dass man das als Besucher*in alles gar nicht mitbekommt“, habe ich mir bereits nach wenigen Wochen in meiner Einsatzstelle gedacht. Und prompt war die Idee für mein Projekt geboren.

Bereits vor meinem Freiwilligendienst im Museumsquartier Osnabrück habe ich gerne und oft Museen besucht. Doch eine Vorstellung von dem, was hinter den Kulissen der Museumsarbeit abläuft, konnte ich erst während meines FSJs bekommen. Die vielen Entscheidungen, Handgriffe und Herausforderungen, die beim Entstehen einer Ausstellung dazu gehören, haben mich fasziniert. Also fing ich an, zu überlegen, wie ich meine Erfahrungen an Besucher*innen weitertragen kann. Ich endete schließlich bei einem Flyer, der den Weg des Ausstellungsstückes „von Nagel zu Nagel“ dokumentieren sollte. Dieser sollte dann im Museum ausgelegt werden, damit sich Besucher*innen vor Ort über den Arbeitsaufwand „hinter den Kulissen“ informieren können.

Für die Umsetzung habe ich die verschiedenen Arbeitsschritte zuerst in Zusammenarbeit mit meinen Kolleg*innen gesammelt, um sie dann in kurzen Texten auszuformulieren und mit passenden Fotos zu begleiten. Ich habe Entwürfe gemacht, Ideen über den Haufen geworfen, bin auf Einschränkungen und Anregungen gestoßen und konnte vom Finanzierungsantrag bis zum druckfertigen Entwurf alles auf die Beine stellen. Am Ende hielt ich meinen fertigen Flyer in der Hand.



Mein FSJ-Projekt spiegelt alles, was ich in meiner Zeit in der Einsatzstelle gelernt und erlebt habe wider. Es ist somit ein runder Abschluss für ein tolles Jahr voller spannender Einblicke und Erlebnisse.

Zirkusspaß mit Kindern

Nicole Schulte, Alte Polizei Stadthagen

Glücklicherweise bekam ich in meinem FSJ Kultur die Möglichkeit, eine eigene, schon existierende Zirkusgruppe zu leiten. Da ich unbedingt ein eigenes Projekt auf die Beine stellen wollte passte es gut, dieses auch mit den Kindern zu machen.

Ich hatte 16 Kinder, zwei Trainer, eine kleine Turnhalle und ein großes Ziel, denn wir wollten mit den Kindern sehr gerne eine ganz besondere Aufführung erarbeiten. Dann kam Corona und ich musste mein Projekt komplett überdenken. Für mich und die Trainer war schnell klar, dass wir keine Aufführung im geplanten Zeitraum auf die Beine stellen können. Jedoch war es für uns sehr wichtig, mit den einzelnen Kindern aus der ganzen Gruppe weiterhin in Kontakt zu bleiben. Deshalb haben wir ihnen als sportliche Motivation für die Osterferien eine Kiste mit unterschiedlichen Sport-/Zirkusmaterialien nach Hause gebracht. Schön war es, die

lichen, ausgestatteten Spielkisten bewaffnet, trafen wir uns jeden Montag im Schlosspark. Bei uns allen war die Lust und Motivation sehr hoch, zusammen Spaß zu haben und Zeit miteinander zu verbringen: Sport, Straßenkreideaktionen, Eis essen und andere Aktivitäten standen auf unserem Plan. Für alle Kinder schneide ich nun statt der Aufführung ein Video zusammen.

Obwohl ich gerne eine Aufführung auf die Beine stellen wollte, bin ich glücklich, dass ich eine andere Möglichkeit für mich und die Kinder gefunden habe!



strahlenden Gesichter der Eltern und Kinder zu sehen. So konnten sich alle Kinder zumindest zuhause beim Tellerdrehen, Jonglieren und Seilspringen austoben.

Erfreulicherweise durften wir dann ab dem 08.06. wieder zusammen trainieren! Natürlich nur mit eingeschränkten Möglichkeiten, jeweils nur mit der halben Gruppe und draußen. Mit den persön-

IMPRESSUM

Redaktion und Texte

Juliane v. Ilten, Anna Witthoef-Kermou

Thomas Mang (Grußwort)

Fotos

Titel | Fotos Herrenhäuser Gärten, Ben Spieker, Niklas Suhr

Porträt Mang | Foto SVN

Porträt Juliane v. Ilten | Foto Julia Latzel

Inhaltsverzeichnis | Kunstwerk von Marie Vollprecht

Projekt Antonia Zöllner | Fotografin Antonia Zöllner

Projekt Ben Spieker | Fotograf Ben Spieker

Projekt Chiara August | Fotografin Chiara August

Projekt Dana Büttgenbach | Kunstwerk von Marie Vollprecht |
Fotografin Dana Büttgenbach

Projekt Finja Grimsel | Fotograf Niklas Suhr

Projekt Frederieke Hilgenfort | Fotografin Frederieke Hilgenfort

Projekt Hannah Moraw | Fotografin Hannah Moraw

Projekt Johanna Brockow | Foto Herrenhäuser Gärten

Projekt Keany Dase & Magnus Huschenreuther |

Fotos Keany Dase & Magnus Huschenreuther

Projekt Marie Vollprecht & Tara Luger |

Fotos Marie Vollprecht & Tara Luger

Projekt Nicole Schulte | Fotografin Heike Klenke

Projekt Renja Popken | Fotografin Anja Marrack

Projekt Lydia Joecks | Fotografin Lydia Joecks

Impressum | Foto Dana Büttgenbach

Layout

manativ | Manfred Postler



**ZUTRITT NUR
MASKE**

Bitte bedecken Sie Mund &
Maske, einem Tuch oder

Wichtig!

Kein Zutritt bei



Die LKJ Niedersachsen e.V. ist Mitglied im Trägerverbund der Freiwilligendienste Kultur und Bildung. Sie koordiniert das FSJ Kultur in Niedersachsen und Bremen sowie das FSJ Politik und den Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung in Niedersachsen.



NIEDERSACHSEN

Die Freiwilligendienste Kultur und Bildung sind ein Programm der BKJ in Kooperation mit dem Trägerverbund.



Ein Programm der



Bundesvereinigung Kulturelle
Kinder- und Jugendbildung e.V.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Wir danken den Kooperationspartnern des FSJ Kultur, FSJ Politik und BFD Kultur und Bildung und den Einsatzstellen in den beteiligten Bundesländern Niedersachsen und Bremen.

Wir danken den Förderern des FSJ Kultur:

- dem Land Niedersachsen, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

- den niedersächsischen Sparkassen



Sparen+Gewinnen

Das FSJ Politik wird gefördert vom Land Niedersachsen, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

LKJ Niedersachsen e. V.
Leisewitzstr. 37b
30175 Hannover
Tel.: +49 511 600 605 50
Fax: +49 511 600 605 60
freiwilligendienste@lkjnds.de

www.lkjnds.de



NIEDERSACHSEN